

Worts erleuchtet/ treulich vnd fleißig ihres Ampts wahr-  
nehmen/ vns bey der reinen lere des Evangelij schützen/  
Erfülle sie mit deinem Götlichen rathe / weisheit vnd ver-  
stande / das sie die frommen vnd vnschuldigen beschirmen/  
die bösen vnd vngerechten straffen/ löbliche ordnung vnd gu-  
te Poliecy/ auch zeitlichen Landfriede auffrichten vnd er-  
halten/ damit gleich recht iderman gehalten vnd guter  
sach gehandhabet werde / vnd in allen dingen deine Götts-  
liche chre / der Vnterthanen wolart vnd gedeyen / auch  
sucht / ehrbarkeit vnd gemeiner nutz gesucht vnd gefordere  
werde / auff das wir also in gutem friede vnd ruhe bey vns-  
ser nahrung sicher vnd stille in aller Gottseligkeit vnd chris-  
tlichkeit müge leben. Wir bitten / auch du wollest vnser  
lieben Obrigkeit trewe Räte vnd fromme Diener geben/  
die nicht ihren eigen nutz / sondern deine chre vnd deines  
Kirchen wolart / vnd der armen Vnterthanen zunehmung  
vnd frommen suchen/ Behüt vns lieber Herr Gott für fals-  
chen Leuten/ Heuchlern/ Schmeichlern/ Ehrenbläsern vnd  
Lügnern / die beyd vnser Obrigkeit vnd die armen Vnter-  
thanen in jammer vnd noth bringen können / vnd gib vns  
fromme Hoff Räte vnd Regenten vmb Christi deines lie-  
ben Sohns willen / vnd erhalte dieselbe bey langem leben/  
auff das dein Name vnd chre gelobet vnd geprieset  
werde/ von nun an bis in ewigkeit/

A M E N.



Von der heiligen *Matriarchin Rebecca*

Genes. 25. v. 21.

Eine

Reichpredigt/ zun letzten Ehren/

*Der Ehr vnd Tugendre-*  
*ichen Frawen*

*SOPHIE CAMERARIE:*

Des

*Ehruoestien/ Schibarn vnd Hochge-*  
lehrten Herrn Theodori Plönnies, beider Rechten  
Doctorn/ Fürstlichen Stettinischen Hoffraths vnd Ca-  
pitularn/ der Striftes Kirchen S. Marien/ zu  
Alten Stettin/  
Sehligem Ehegemahl:

*Welche den 10. Septemb. dieses itzlaufenden*  
Jahrs zu Alten Stettin Sehliglich entschlaffen/ vnd  
den 1. desselben/ Christlich/ mit einem ansehnlichen  
vnd Volkreichen Comitatz, zur Erden besetiget  
worden/ Gebalten

*Durch Danielen Cranerum D. Pastorem oberdach-*  
ter Kirchen/ vnd Professora des J. Pädagogij daselbst.

*Alten Stettin/ bey Samuel Achnan/ Anno 1614.*



Der Ehr vnd Tugentreichen Frawen/  
Margarita Dobbins/

Des Weiland Ehrnwesten/  
Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn

Heinrici Camerarij, Philosophia vnd beyder Rechten  
Doctoris, auch Professoris in der Univerſitet Roſtock:  
wolbeſtaltten Pommeriſchen / Luneburgiſchen vnd  
Niderſächſiſchen Rath/ıc. hinterlaſſenen Wit-  
wen, Meiner Vielgeehrten vnd gün-  
ſtigen Freundin.

Gottes Gnad / Fried vnd Troſt  
in Chriſto Jeſu.



**S** iſt bey mir / Ehr vnd Tugent-  
reiche Fraw / günſtige liebe Freun-  
din / kein zweiffel / das wol dieſe ſchrift  
Ewer Tugentſamkeit / nicht ſo gar  
anmütig fürkommen werden könne:  
Sintemahl es nicht allein eine Reich-  
predigt / Sondern auch auff einen ſol-  
chen trawrigen fahl gerichtet iſt / wel-  
cher E. T. ſehr nahe vnd hart triefft /  
vnd davon bey der ſelben billicher zu  
ſchweigen / als viel zu gedencken wehre. Jedoch aber weil

A ij

gleich-

gleichwol/ das Wätterliche Hertz/ nichts höhers wünschen/  
noch liebers erfahren kan/ als das derselben hertzliebsten  
Kindern/ Wan sich mit ihnen ein Todesfall begeben/ eine  
Christliche vnd Rühmliche Begrebnus geschehen müge:  
So mache ich mir keinen zweiffel/ es werde dahero E. T.  
ihr diese Arbeit/ als welche zu diesem mahl auch damit ein-  
triefft/ nicht so gar mißfallen lassen. Dan was hat man  
bessers zun letzten Ehren/ der Seelig verstorbenen Wätro-  
nen/ als E. T. Hertzliebsten Tochter/ dieses Orts/ thun kön-  
nen/ als das man mit Christlichen Ceremonien, vnd Volck-  
reicher ansehnlicher Versammlung/ Kirchen gepreng vnd  
Reichpredigten/ ihr die letzte Ehre bezeigete/ vnd damit ein  
öffentliches gezeugnus gebe/ ihres Christlichen Glaubens  
vnd Wandels für jederman? Vnd ob woll ich für meine  
Persohn hette hertzlich wünschen mügen/ daß solches noch  
lange verbleiben/ vnd ich in andern fällen/ frölicher vnd an-  
mütiger dienste hette leisten mügen: Dennoch weil es die  
vnmögengliche Noth mein Ampt also erheischen/ als habe  
ich gleichwol genehm geachtet/ das ich solcher gestalt auch  
meine Christliche mitleidigkeit legen den Herrn *Doctorem*  
*Theodorum*, meinen günstigen Herrn/ vnd alten Freunde/  
der durch diesen/ seiner liebsten Ehegemals/ trawrigen hin-  
tritt in den bekümmersten Witwerstandt versetzt/ beweisen  
vnd sonsten auch mich legen die löbliche ganze ansehnliche  
Freundschaft dienstfertig vnd danckbar habe bezeigen  
können. Bevorab aber/ die weil ich erachtet/ das ich hiene-  
ben auch E. T. Seeligem Herrn/ *Dno. D. Hinrico Camera-*  
*rio*, als meinem Weylandt grossen befoderer/ Herrn vnd gu-  
tem Freunde ein gedendwirdiges *Memorial* beyleufftig vnd  
nach möglichkeit hiebey stiften könnte. Dann wie E. T.  
sich

sich noch etwan zu erinnern weiß/ als ich in meiner Jugend  
bey der löblichen *Univerfitet* zu Rostock/ studirete/ vnd ich  
nicht sonderliche grosse zuthat von meinen lieben Eltern zu  
gewarten/ vnd also vornehmer guter Leute beförderung  
hoch von nöten hette/ habe ich E. T. selbigen Herrn gut-  
thetigkeit vnd geneigte wolgewogenheit/ mich vnd meine  
*Studia* zu befördern/ viel vnd oft fruchtbarlich empfunden.  
Welches ich nun nebst vielen andern rühmlich vnd zu seinen  
seligen ehren/auff seinen beschlossenen Wundt/mit Warheit  
nachsagen muß. Wil geschweigen was ich noch teglich für  
vielseltige freundschaft vnd gutthetigkeit dieses ortes/  
vom E. T. hertzliebsten Tochter/ *Fraw Margarita*/ des  
Ehrvesten Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn *D. Martini*  
*Chemnicij*, *Juris Consulti* vnd Fürstlichen *Cancellarij*, mei-  
ner beyderseits großgünstigen lieben Befattern/ spüre vnd  
geniesse. Zu welches meines danckbahren gemüths erkle-  
rung ich so viel lieber diese geringschätzige Arbeit auff mich  
nehmen/ vnd hiemit E. T. zufertigen vnd vnter derselben  
Ehrenreichen Namen ans licht geben wollen. Mit dienst-  
fleißiger bitte/ solchs nicht anders als wol zu deuten/ vnd in  
allem guten zuuernehmen. Thue dieselbe sampt der gan-  
zen grossen weitleufftigen vnd ansehnlichen Freunds-  
schaft dem Schutz/ vermehr- vnd erhaltung Christi em-  
pfehlen. Datum Alten Stettin den 20. *Septemb. A. 1614.*

Daniel Cramerus D.





Zu dieser **Wahl** wollen wir  
ein Stücklein aus der Historien der hei-  
ligen Rebecca zuerhandlen für vns nehmen/  
welches beschrieben steht/ Genes. 25. vnd lau-  
tet in vnser Sprach also:

**S**aac aber bat den HERRN  
für sein Weib/ den sie war vn-  
fruchtbar / vnd der HERR  
ließ sich erbitten / vnd Rebec-  
ca sein Weib ward schwanger. Vnd die  
Kinder stießen sich miteinander in ihrem  
Leibe. Da sprach sie: Da mirs also solt  
gehen / warumb bin ich schwanger wor-  
den? Vnd sie gieng hin den HERRN  
zufragen.

**Auslegung.**

Das



**A**ls es durchaus / Andechtige ge-  
liebte im HERRN Christo / ein vnbestendi-  
ges vnd wancselbares ding sey / vmb den  
zustand des Menschlichen glücks auff Er-  
den / vnd das es sich leichter mit vns umbkehren kan /  
als man eine Hand umbwendet / das zeigt neben der  
täglichen erfahrung der weise Mann Salomon / in  
seinen Sprichwörtern am 27. Cap. wen er spricht:  
Rühme dich nicht des Morgenden Ta-  
ges / denn du weißt nicht / was heute sich  
begeben mag. Vnd Syrach im 11. Cap. spricht:  
Wen dirs wol gehet / so gedencke dz dir  
wieder übel gehen kan / vnd wen dir  
übel gehet / so gedencke dz dir wider wol  
gehen kan. Den es kan / sprich er im 18. Cap.  
vor Abends wol anders werden / weder  
es am Morgen war. Vnd solches alles  
geschicht bald für dem HERRN. Bald spricht  
er geschehe es. Vnd dabey ist dieß das aller vnträg-  
lichste / das der Mensch noch nicht eins wissen sol noch  
kan / wie es daher gehen werde. Denn so sagt der

Pre-

Prediger/am 7. Cap. Gott schafft den bösen tag neben dem guten/ Gott macht eine vermischung glücklicher vnd unglücklicher Tage/vnd wechselt eins mit dem andern omb/da es einem heut wol/Morgen übel gehet/ auff dz der Mensch nicht wissen sol/was künfftig ist. Solches haben wir an diesem klaghaus/ daraus wir kegenwertige Leiche anhero getragen haben/ ein scheinbares Exempel. Denn dasselbe hette unlängst auch der liebe Gott mit freuden angesehen/ vnd nicht allein diese ist selig verstorbene Matron/ mit leibes fruchten gesegnet/ sondern auch dieselbe/ zu rechter zeit/ gnädiglich entbunden/vnd mit einer jungen Tochter/den Vater/Sie/vnd die ganze freundschaft erfreuet/das mit ihnen die Nachbar vnd viel frommer Christen frölich waren/ vnd ursach hetten/ dem lieben Gott dafür lob ehr preis vnd danck/ mit frölichem Herzen/ zu sagen. Denn/ da dachte man mit der zeit nicht mehr/ an die Angst vnd außgestandene Schmerzen/ omb der freude willen/das der Mensch zur Welt geboren war/ (Johan. 16.) Aber wie bald hat sich doch die freude in Traurigkeit verwandelt. Den Syrach spricht im 11. Cap. Ein böß stündlein macht/

macht/ das man aller freuden vergiest. Ja so mügen wir iht auch wol sagen/den auff das fröliche stündlein der gnedigen Geburt vnd erlösung/ ist kaum Achttag hernacher/ das traurige Todstündlein der Mutter gefolget. Das macht nun das man aller vorigen freuden vergisset. Vnd derselben gleichmäßigen kläglichen fähle/haben wir in wenig wochen leider Gott seis geklagt/ viel mehr alhie in dieser Stadt gehabt/ da es den also daher gangen/ das manche Christliche Matron mit der lieben Kachel hat müssen ober den Benoni vnd Sohn der Schmerzen den Mund zu thun/ vnd mit der lieben Rebecca sagen/ Da mirs so gehen solte warumb bin ich schwanger worden? Vnd ist wol kein zweiffel/ das dieses nicht so gar eben ein gut zeichen sey/ sintemahl alte erfarme Leute zeugen/ das wen also viel Kindbätterinnen auff einander dahin gefallen/ das gemeinlich ein grösser unglück drauff erfolget sey. Doch aber weil der Mensch nicht wissen sol noch kan was künfftig ist/ müssen wir das zukünfftige Gott befehlen/ des besten hoffen/vnd zu diesem mahl darauff bedacht sein/ das wir bey kegenwertigem traurigen fall ons aus Gottes Wort eines guten beständigen Trostes erholen. Zu welchem end  
B ich

ich den Ewer Liebe diese kurtze Historia von der Rebecca fürstellen wollen/ weil auch vnser scelig verstorbene/ eine rechte Christliche Rebecca gewesen ist/ heuslich/ arbeitsam/ Schön/ wolthetig/ Gottfürchtig vnd ein rechter lebendiger Ehrenspegel aller weiblichen Tugenden.

Wollen aber den vorlesenen Text/ in drey stücklin abtheilen/ vnd hören:

**Zuerst/** Wie Isaac für seine liebe Rebecca Gott gebeten/ das er sie doch in ihrem beyderseits Ehestand mit leibes fruchten gesegnen wolte.

**Zum andern/** Wie kümmerlich es der Rebecca auff erlangeten Segen geht / vnd in was vngedult sie gereth/ das sie spricht/ da mirs also gehn solte/ warum bin ich schwanger worden.

**Zum dritten/** Wie sie sich endlich verheilt/ vnd hingecht den HErrn zu fragen.

## Erster Theil.

**W**etwan eine Ehe gestiftet ist/ davon in heiliger Schrift gelesen wird/ dabey man fleissig gebeten hat/ so ist die Ehe zwischen Isaac vnd Rebecca. Denn wan Ewer Liebe das kurz vorherge-

gehende Capitel daheim lesen wirdt/ befindet sich daraus/ das Abraham als des Breutigams Vater die Heyrath mit dem Gebet einsegnet / vnd seinem Eltesten Knecht / als dem Freyenwerber / das geleid des heiligen Engels mit auff den weg gibt. Als nun dieser Knecht vort zeucht / vnd gen Mesopotamiam zu der Stad Nahor angelangt/ ist das Gebet abermahl das erste. Da die Rebecca an ihn gelangt/ vnd sie sich wieder zu ruck wendet / ihme die Herberg daheim zu bestellen / da neiget sich der Knecht Abrahams/ vnd betet den HErrn an. Da er sein gewerb angebracht/ vnd guten bescheid drauff erlangete/ da bücket sich der Gottselige vnd getreuer Freyenwerber abermal zur Erden/ vnd betet. Da sie nun die sache gantzlich vollenzogen / vnd die Braut Rebecca ihrem Breutigam sol zufriediget werden / da beten die Eltern / da betet der Bruder / vnd das Gebet geben sie ihr gleichsam als zur zehrung auff den Weg. Endlich da sie mit der zeit wieder gelangen/ vnd die Heimführung geschehen sol/ vñ der frommer Breutigam seiner Braut ankunfft erwartet/ meldet der Text/ das er ausgegangen zu beten / auff dem Felde/ vmb den Abendt. Also wie gehört/ betete des Breutigams Vater/ es betete der Freyenwerber / es beteten der Braut Eltern/ es betete der Braut Bruder / es betete der Breutigam selbst/

selbst: vnd ob wol der Braut gebet nicht außstrücklich  
gedacht ist / so ist dennoch kein zweiffel / sie werde ohn  
das / vnd insonderheit / da sie von ihrem Vater vnd  
Bruder ihren abscheid nehmen solte / vnd von inen ge-  
segnet worden / gleicher gestalt ihr Hertz zu Gott ge-  
richtet vnd nebest ihnen ihre bevorsiehende Ehe dem  
lieben getrewen Gott / in ihrem Gebet / fürgetragen  
haben. Also hat nun das heilige Gebet bey dieser hei-  
ligen Leute Heyrath müssen das beste thun / vnd forn  
Mitten vnd hindten walten. Aber da wird nun fer-  
ner manches frommes Hertz / wie iho / also auch zu der  
zeit zweiffels ohn gedencken vnd gedacht haben: Hilff  
lieber Gott die beyde Eheleute werden doch eine ganz  
glückliche vnd selige Ehe beleben / da wird ihnen das  
Glück zu allen Fenstern hinein fallen / da wird kein ei-  
niges Creutzlin zu ihrer Hütten nahen müssen / In  
Summa weil Isaac vnd Rebecca mit Gott vnd mit  
andechtigem Gebet zu ihrer Ehe geschritten / so wer-  
den sie gar auff Rosen Tansen: Ach wie wol wirds  
in ihrem Ehestand daher gehen. Aber / lieber lasset  
vns doch hieby zu vnserm abgelesenen Text wieder  
kommen / daraus haben wir zuuernehmen / das traun  
die heiligen Eheleute auch nicht ohn Creutz haben  
bleiben können / vnd das auch ihr Ehestand ein Wehe-  
stand gewesen sey / auch von ihnen gelten müssen / der  
Spruch

Spruch Pauli / 1. Cor. 7. Diese werden Trüb-  
sal haben. Den anfanglich wird hie gemeldet / das  
die heilige Rebecca von Gott mit vnfruchtbarkeit ih-  
res leibes belegt sey. Das war nun ein zumahl  
schweres Creutz / das die beyden Eheleute / nicht solten  
ihres leibes Erben für sich sehen / das sie nicht erlan-  
gen kundten / welchen sie ihren satoren schweis vnd  
Blut / vnd ihre grosse Güter hinterlassen vnd Erben  
solten: Ja das sie abgeschnitten sein solten / von der  
herrlichen verheissung vnd hoffnung / das aus ihnen  
nicht dermahl ein solte der versprochene Mesias  
geboren werden. Denn daher ward vnfruchtbarkeit  
bey den Vätern Altes Testaments / für das aller  
schwereste Creutz gehalten / also auch das Hanna die  
Mutter Samuelis / da sie auch mit gleichem Vnglück  
beladen war / dasselbe als eine schmach vnd sonderliche  
*Afflictionem* oder elend anzeucht vnd nennet / 1. Sam.  
1. Vnd mit solchem Haus Creutz muß sich die liebe  
Matriarchin Rebecca ganzer Zwanzig Jahr in ih-  
rem Ehestand schleppen. Man gedencke was muß jr  
dieß / manchen Jahr auß ihren Augen / vnd manchen  
tieffen Seuffzer aus ihrem Herten getruckt haben?  
Was muß dieß für ein wunderlich *Disputat* vnd an-  
fechtung in dem Herten Isaacs gegeben haben? wen

er sich der Wort Gottes / so er von seinem Vater ge-  
studieret / erinnert hat: Heisset das (wird er gedacht  
haben) in Isaac *vocabitur tibi semen?* **In Isaac**  
**sol dir der Same genennet werden / Gen.**  
**21.** Wie wen Gott seinen willen hierin geendert hette?  
Wie wen du es mit deinen Sünden verdienet / vnd  
ein anders zu weg gebracht hettest? Wie wen du dich  
mit deiner Rebecca des Göttlichen Segens hettest  
vntwerd gemacht? Vnd was der irrigen gedanken  
mehr haben können zuschlagen. Also sehen wir / das  
diese heilige Eheleut trawen auch nicht mit dem lieben  
Creutz in ihrer Ehe verschonet blieben sein. Vnd das  
lasse sich niemand befrembden. Am gebet liessen sie es  
anfangs ihrer Ehe nicht mangeln: sie waren freunde  
Gottes / hetten Gottes grosse verheissungen / wohnten  
bey dem brunnen des lebendigen vnd sehenden / wel-  
ches ihnen ein stetiges Memorial Gottes vnd seiner  
erscheinung war / vnd dennoch müssen sie das Creutz-  
rütlein schmecken. Denn je lieber Kind / je schärpffer  
Kuthe / vnd welchen der Herr lieb hat / den  
züchtiget er: Er steupet aber einē jglichen  
Sohn / den er auffnimpt / Heb. 12. **Erinnert**  
euch hiebey wie es ihrem Sohn Jacob / vnd ihrer  
Schnur

Schnur der Kachel hernacher geht / wie zu lesen / Gen.  
35. Eben da Gott Jacob erschien / da er ihm seinen  
Namen enderte / da er freundlich mit ihm redete / da er  
ihm die statlichste verheissung thäte / da Jacob ein stei-  
nern mahl auffrichtet / Franckopffer thut vnd das re-  
chte Bethel bauet: lieber was folget drauff? **Siehe**  
**da stirbt ihm seine allerliebste Kachel im**  
**Kindbette.** *Ubi nunc pietas tua?* wo ist nun deine  
frommigkeit? bleibest du noch in deiner einfalt / sagt  
hie die Vernunft mit Jobs Weib / Job. 2. oder mit  
David / Psal. 73. **Sols den vmbsonst sein /**  
**das mein Herz vnstrefflich lebt / vnd ich**  
**meine Hende in Vnschuld wasche?** Ne-  
met noch ein Exempel am Propheten Ezechiel / Cap.  
24. der Prediget / vnd treibet / seinen beruff nach / mit  
höchstem fleiß / das Wort Gottes: was geschicht? Er  
klagts selbst an gemelten ort: **Da ich des Mor-**  
**gens früe zum Volck redet / starb mir zu**  
**Abendt mein Weib.** Denn diesen gang geht  
Gott einher mit den seinen / vnd dazu müssen sich ge-  
wehnen / vnd dessen ganz vnd gar vermuthen / die seine  
freunde sein vnd heissen wollen.

Aber was thut der fromme Isaac / da er vnter die  
sem

sem seinem Creutz also gedruckt liegen muß: Vnser  
Text antwortet vnd spricht: **I**saac hatt den  
**H**Errn für sein Weib. Nicht greiffet er zu ver-  
bottenen Mitteln/ auch grämet er sich nicht zu Todt/  
verzweifelt vnd verzagt nicht an Gott/ Rebecca er-  
wehlet auch nicht solchen Raht/ wie vormahln ihre  
sehlige Schwieger Mutter die alte Sara mit der Ha-  
gar gethan/ Gen. 16. Sondern das einige Mittel ist  
abermal/ das liebe Gebet/ damit bey dem lieben Gott  
einig vnd allein/ Rath/ Trost vnd hülff zu suchen. Er  
betet aber nicht faul/ schläfferig vnd oben hin/ sondern  
wie es vnser Vater Lutherus sein in anmerckung  
nimpt/ steht hie ein wörtlein in seiner sprachē (*Athar*)  
das heist nicht allein beten/ sondern *importunè* & *im-  
probe orare*, gar vngestüm vnd vngelassen sein im  
Gebet/ vnverschampt vnd vnauffhörlich anhalten/  
ebener massen/ wie vns das Christus an dem Weib-  
lein/ welches vnablessig vnd vnverschampt bey dem  
vngerechten Richter anhelt/ vnd nicht ablest biß sie es  
erhalte/ Luc. 18. Also ist nun der Patriarch Isaac  
gleichsam ganz vnverschampt gewesen/ in seinem Ge-  
bet zu dem lieben Gott/ vnd hat nicht ablassen wollen/  
ehe dan er der erhörung von dem lieben Gott geweh-  
ret würde. Welches auch daher erscheinet/ das er  
ganzer

ganzer zwanzig Jahr lang hat beten müssen/ sinte-  
mahl Rebecca ganzer zwanzig Jahr bey Isaac vn-  
fruchtbar blieben/ vnd dennoch nicht müde geworden.  
Daraus wir dan zu lernen haben/ wie wir in vn-  
serm Gebet nicht auffhören noch müde werden sollen/  
sondern wir sollen allezeit beten vnd nicht laß werden/  
Luc. 18. Wir sollen ohn vnterlaß beten/ 1. Thess. 5.  
Wir sollen mit vnaussprechlichen Seufftzen zum lie-  
ben Gott beten/ Rom. 8. Einer sol auch dem andern  
beten helffen. Denn ob wol der liebe Gott vns alle-  
zeit vnd bald erhöret/ nach seiner zusag/ Esai. 65.  
**E**s sol geschehen ehe sie ruffen wil ich ant-  
worten/ vnd wen sie noch reden/ so wil  
ich hören: Dennoch lesset ers vns nicht allezeit  
bald mercken/ sondern er bleibet allezeit/ wie Lutherus  
hie sagt/ *Expectatus*, vnd wir *Expectantes*: Vnter  
des geht es vns wie David/ Psalm. 6. Ich bin so  
müde von seufftzen/ Ich schwemme mein  
Bette die ganze Nacht/ Ich neße mit  
meinen Thränen mein lager. Da heist es  
den/ **H**ERR wie lange wiltu mein so gar  
vergessen? Psalm. 14. Item: Ich gehe krum  
G vnd

vnd sehr gebückt den ganzen tag gehe ich  
trawrig. Psalm. 38. Ich habe mich müde  
geschrien / mein Hals ist heisch / das ge-  
sicht vergeht mir. Psalm. 69. Vnd wie David  
thut / Psalm. 142. Ich schrey zum HErrn mit  
meiner Stimme: Ich flehe dem HErrn  
mit meiner Stimme: Ich schütte meine  
Kede für ihm aus: vnd zeige an für ihm  
meine noth. Sehet so muß man schreyen / flehen /  
seuffzen / beten / vnd instendig vnd mit vngestümb  
gleichsam anhalten / vnd mit vnauffhörlichen schlä-  
gen an der gnadenthür Gottes anklopfen / vnd war-  
ten: Denn er wird kommende kommen vnd  
nicht aussen bleiben / Hab. 2. Vnd ob es auch  
wehrete bis in die Nacht vnd wieder an den Morgen /  
Psalm. 130. Wen wir das thun / so wird auch der lie-  
be Gott gegen vns sein / wie er gegen dem Isaac war /  
davon hie steht / *Et exorabilis ei fuit Dominus*. Der  
HErr der ließ sich erweichen / Der HErr ließ sich er-  
bitten / denn obs wol eine zeitlang hardt hielt / dennoch  
ward er *exorabilis*, er ließ sich finden / er ließ sich er-  
bitten / er ließ sich erweichen. Denn zu letzt kan ers  
vber

vber sein Väterliches Hertz nicht bringen / das er vns  
hülff vnd trostlos lassen solte / er muß vns erhören /  
vnd sein Hertz bricht ihm entlich gegen  
vns / das er sich vnser erbarmen muß /  
wie er selber spricht / Jerem. 31. Vnd das sey gnug  
vom Ersten.

### Folget hierauff das ander.

Es nun der liebe Gott Isaac vber sein Weib  
Rebecca erhöret hat / vnd sich erweichen lassen  
nimpt er die schmach der Unfruchtbarkeit von  
ihr / vnd gesegnet sie / das sie schwanger wird. Da  
nun der liebe Gott sich also bezeiget / da wird erstlich  
rechte freude vnd frolocken gewesen sein / da werden  
sie vnd ander gesagt haben / Nun / Nun steht es mit  
Isaac vnd seinem Hause wol: Nun hat er einen gne-  
digen Gott. Aber was sagt hie Syrach dazu?  
Wen dir's wol geht / gedencke das dir's  
wieder vbel gehen kan. Siehe so giengs hie  
auch zu. Denn als etliche weinig Monat verflossen /  
vnd die fruchte des leibes zunahmen / da befelt die  
Rebecca mit hefftigem leiden / vnd befindet sich der  
fruchte halben / die sie bey sich trug / grosse schmerzen /

wie davon Tugentsame Matronen zu sagen wissen/  
die es versucht: das die heilige Rebecca / als die sol-  
ches vor dem ungewohnt war / meinete / sie würde  
doch der fruchte nimmer genäßen können / sondern  
entweder sie allein / oder aber die frucht ihres leibes / o-  
der aber beyde theil / würden das leben dabey lassen  
vnd auffsetzen müssen. Derwegen spricht sie in we-  
renden ihren schmerzen diese Wort: **Da mirs also  
solt gehen / warumb bin ich schwanger  
worden?** In seiner sprachen / ist es gar eine *El-  
liptica oratio: Si mihi sic: ad quid ego?* wie die ge-  
larten verstehen. Das diese meinung hat: Solte mirs  
so gehn / warumb hab ich ein solch verlangen hienach  
getragen? Warumb hab ich so fleissig gebetet / vnd  
meinen lieben Mann beten lassen? Warumb hab  
ich mich so sehr nach Kindern gesehnet? hat mich vn-  
ser Herr Gott / gantzer zwanzig Jahr ober verschö-  
net / Ach das er mich nur gar vbersehen hette / da mirs  
nicht besser gehen solte.

Also sind nun diese Wort / welche alhie die Ma-  
triarchin Rebecca führet / *Verba Impatientie & Me-  
tus*: Wort der ungedult vnd Wort der vnzeitigen  
vorsorg. Was die ungedult belangt / lasset vns das  
nicht wunder nehmen / das sich auch dieselbe alhie  
ben

bey der lieben Rebecca finden lest: den ob sie wol hei-  
lig war / so hette sie dennoch an ihr sündlich fleisch vnd  
Blut / vnd den alten Adam / damit sie sich / wie auch  
alle andere heiligen / bis in ihre Gruben haben schlep-  
pen müssen / daher sie dan auch nicht allezeit sich so  
gar eben haben einschnüren können / das sie nicht zu-  
weilen solten über gehawen haben. Vnd das wir zu  
diesem mahl nur von der ungedult sagen / hat sichs an  
den lieben heiligen auch gefunden / das das Kreutlein  
*Patientia* zuweilen auch in ihrem Garten sehr spar-  
sam ist auffgangen. Sehet an die Matriarchin Sa-  
ra: die legte aus ungedult dem Abraham die Hagar  
bey: vnd da es geschehn / ließ sie sich bedüncken / sie  
würde nun geringer geachtet gegen ihr / das sie sagte:  
**Der Herr sey Richter zwischen mir vnd  
dir / Gen. 16.** Also waren es eitel Wort der unge-  
dult Rahels / da sie sagte: **Schaffe mir Kinder /  
wo nicht / so sterbe ich / Gen. 30.** Moses / als es  
nicht fort wolte mit den Kindern Israhel / vnd der  
Baum vom ersten hieb nicht fallen wolte / Exodi. 5.  
sagte er: **Warumb hastu mich her gesand?  
warumb thustu so vbel an diesem Volck.**  
Vhn das ihm am Hadderrwasser vnd wen er sonst  
G iij mehr

mehr vom Volk geplagt ward/ etliche wort ent-  
fuhren/ wie David im 106. Psalm redet. War  
nicht Job ein gedultiger Man vnd dennoch entfuh-  
ren ihm etliche Wort/ das seine Seele wün-  
schete erhangen zu sein? Job. 7. vnd im 3. Ca-  
pitel spricht er/ warumb bin ich nicht gestor-  
ben von Mutterleib an? Elias der grosse  
Prophet hatt/ das seine Seele stürbe/ vnd sprach:  
Es ist gnug/ wil sagen/ ich kan dir nicht lenger  
aufhalten/ Reg. 19. Jeremias wird auch ungedultig/  
das ihm des HErrn Wort zu Hohn vnd Spot  
worden sey täglich/ Jerem. 20. Also ist auch  
die ungedult Jonae bekandt/ der da zürnet ober seinen  
Kürbis/ vnd das Gott gar zu langmütig sey/ Jon. 4.  
vnd spricht: Ich wolte lieber Tod sein/ den  
leben. Maria die Mutter Gottes wird unge-  
dultig/ das sie ihren verlornen Sohn so lang suchen  
muß/ Luc. 2. Die Jünger Christi werden ungedül-  
tig/ das ihnen das Cananeische Weiblein alzu lang  
vnd hart in den Ohren nachschreyet/ Matt. 15. Auch  
werden sie ober die Mütterer ungedultig/ die dem  
HErrn Christo die kleinen Kindlein zutragen/ Marc.  
16. So gieng es auch so gar ohn ungedult nicht abe/  
das

das Paulus seinen Pfahl im Fleisch fühlete/ biß  
er hörte das *sufficiat gratia mea*. Laß dich an  
meiner gnaden genügen/ 2. Cor. 12. Mit  
welcher Göttlichen Antwort/ wir auch eben der un-  
gedult vnd den unwillen vnseres fleisches dempffen/  
vnserer Seele in gedult fassen/ Luc. 21. vnd  
dem lieben Gott stille halten sollen/ den ihm still  
sein vnd hoffen/ wird vnser stercke sein/  
Esai. 30.

Anlangend ferner die Wort der heiligen Rebecca/  
so sind es wie gesagt/ auch wort der vnzzeitigen vor-  
sorg/ furcht vnd schrecken/ welche ihr die liebe Rebec-  
ca selbst fürgesetz hat. Denn sie trug vorsorge/ es  
müchte ihr ungerad gehen/ vnd sie würde mit dem le-  
ben schwerlich/ ja wol gar nicht/ davon kommen.  
Vnd es geschah gleichwol nicht/ sondern der liebe  
Gott halff ihr gnädiglich/ das sie Zwillinge/ nemb-  
lich Esau vnd Jacob glücklich zur Welt trug/ vnd  
ans Licht brachte. Wozu dienete nun ihre vergeb-  
liche vorsorg? vnd warumb hat sie sich dan so vergeb-  
lich mit ihren eigenen gedanken geschlagen vnd vor-  
her vergeblich geplagt? Aber das ist auch ein Stück  
des elendes vnser Menschlichen lebens/ das wir ar-  
men

men Menschen vns mit vns selbst also/das ist mit vn-  
fern eigenen gedancken/müssen quele vnd plagen: den  
da ist / sagt Syrach Cap. 40. **immer Sorge /  
furchte/hoffnung/ vnd zu lezt der Todt.**  
Da sind wil er sage immer fort unsere eigene *Affecten*  
vnd innerliche Hertzens gedancken / bald sorgen wir/  
bald fürchten wir vns / bald hoffen wir/vnd das trei-  
ben wir also bis in den Tod/das wir in den Kopff hin-  
ein sterben: **So wol die so in hohen ehren  
sizen / die es doch wie man meinet nicht dürfften/  
als die geringsten auff Erden: So wol  
die so Seiden vnd Sammet tragen/ als  
der einen groben kittel an hat / sagt Syrach/  
ist das nun nicht ein grosses elend? Aber was richtet  
man wol damit aus? Siehe an die liebe Rebecca: es  
muß doch ergehn / wie es der liebe Gott haben wil:  
vnd ihrer vorsorg war es vnvonnöthen. Das sage  
ich geliebte im HErrn Christo darumb/den es ist mir  
vnverholen/ vnd kan es leicht erachten/ das bey diesen  
schweren sorglichen fällen / vnd Kindsnöthen/ so wir  
newlicher zeit auff einander gehabt/ manche Christli-  
che Matron / der gleiche noht verhanden steht/ leicht  
kleinmütig vnd kleinlaut hierüber kan gemacht wer-  
den/**

den / das sie ihnen bald dies bald ein ander vorbilden  
könten / auch selbst schrecken vnd verzagten muth für-  
setzen: Diese aber sehen doch nur fleissig auff unsere  
Rebeccam / dieselbe trug auch vnzeitige vorsorg / vnd  
war doch durchaus nicht von nöthen. Den der lie-  
be Gott gab es besser / wie sie sorgete / oder hoffete.  
Vnd es folget ja nicht: dieser hat glück/darumb wer-  
de ich auch glück haben: Dieser hat unglück/dar-  
umb werde ich auch das unglück haben. *O Mein/  
den in manu Domini sortes meae, Meine zeit ste-  
het in deinen Henden.* Darumb thun solche  
Gottsehlige Weiber/mit denen es die gelegenheit hat/  
oder künfftig gewinnen möchte / besser / das sie ein  
Sprüchlein aus dem Propheten David lernen / vnd  
ihnen fest einbilden: wenn er spricht: **Ich wil  
schweigen vnd meinen Mund nicht auff-  
thuu/du wirst es wol machen.** Item/Psal.  
37. vnd 38. **Befehl dem HErrn deine wege/  
Wirff dein anliegen auff den HERRN/  
vnd hoffe auff ihn er wirds wol machen.**  
Den er sorget für vns: sagt Petrus 1. Petr. 5.  
Er hat alles wol gemacht. Vnd wen derselb  
D für

für vns ist / wer kan wieder vns sein?  
Rom. 8. Vnd was kan vns für noht ankommen /  
wen dieser HErr für vns forget? Denn wer vnter  
dem schirm des höchsten sitet / vnd vnter  
dem schatten des Allmechtigen bleibet /  
der spricht zu dem HErrn / du bist mein  
Gott / Psalm. 91. Vnd wen wir das thun / so werden  
wir vieler vergeblicher sorgen enthoben sein / vnd wei-  
niger vnrube von vns selbst haben / sondern vnsern  
muth stillen / vnd den außgang Gott alleine befehlen  
können.

### Das Dritte vnd letzte.

Et noch mit weinigen übrig / was feruer in  
vnsrer Historien von Rebecca erzehlet wird /  
was sie gethan hab. Sie gieng hin / sagt  
Moses den HErrn zu fragen. Rebecca ließ  
endlich von ihrer vngedult / vnd vnnützen sorglichen  
gedanken abe / vnd gedachte / das wolte es nicht auß-  
machen: schlug in sich vnd grieff zu bessern gedanken.  
Nemlich sie gedachte an ihren lieben Gott / vnd suchte  
bey demselben Raht / denn sie gieng hin den  
HErrn

HErrn zu fragen. Der Chaldeischer Para-  
phrastes redet diese Wort schön aus / vnd weist vns  
damit den rechten verstand / wen ers also dolmetscher:  
*Abijt ut peteret Doctrinam à facie Domini.* Sie  
gieng hin / das sie lehr suchete von dem  
angesichte des HErrn. Sie disputieren a-  
ber die Kirchenlehrer / wie auch wol die Jüdischen  
Rabbiner / wo den die liebe Rebecca hin gangen sey /  
lehr vnd raht zu nehmen / vnd zuerholen? Denn das  
ist Erwer Liebe ohn mein erinnern bekand / das zu die-  
ser zeit noch keine lade des Bundes / noch keine Hüthen  
des stiftes / noch kein Urim vnd Thumim, noch kein  
Hoherpriester gewesen / der ihr hette antwort geben  
können. Darauff antwortet abermahl sein vnser  
Vater Lutherus / an diesem orth / vnd lesset ihm belie-  
ben die erkläring / welche da ist zu finden bey dem  
Paraphraste Hierosolymitano, der da sagt Rebecca  
sey hingangen / *ubi concionabatur Sem*, da der Sem  
der Sohn Noah / der mit in der Arche Noae gewesen /  
geprediget / vnd den öffentlichen Gottesdienst gepflo-  
gen vnd verwaltet hat. Denn weil Sem ein hohes  
Alter nemlich 6. hundert Jahr erreichet (Genes. 11.)  
Also hat er dießmahl vnd noch lang hernach gelebet /  
vnd ist der rechte Kirchen Probst zu der zeit gewesen /

der den Gottesdienst erhalten vnd Salah vnd Eber öffentlich bestellet hat. Vnd also kommen in dieser meinung beyde *Paraphrasten* fein vberlein. Denn *Facies Domini*, das angesichte des HErrn / heisset in heiliger Schrift die stette/da der Gottesdienst gepflogen wird. Als wen David die stete des Hauses Gottes / vnd den ort da seine ehre wonet (Psal. 26.) nennet Gottes angesicht (Psal. 42.) Wen werde ich dahin kommen / das ich Gottes angesicht schaue? Also ist vnd heisset nun Gottes angesichte / der ort / wo Gottes Wort lauter vnd rein gelehret vnd gelernet wird. Vnd weil zu der zeit Sem / der Patriarch / einen solchen ort gestiftet vnd inne gehabt / siehe / so hat sich die liebe Rebecca erhoben / ist dahin schwäres fusses ggangen / *ut peteret Doctrinam*, das sie sich von dem heiligen Patriarchen Sem lehr Rahs vnd trostes erholen müchte / wie sie sich verhalten solte / damit sie sich nicht in vngedult oder schwermuth wieder den lieben Gott ferner vergreifen vnd versündigen müchte.

Das ist nun abermahl ein sehr Lehrreiches vnd nötiges stücklein / das wir von dieser heiligen Matriarchin wol zu fassen vnd zu lernen haben. Insonderheit

heit das da dienet für alle Christliche vnd Gottselige Matronen / welche Gott der HErr in den Stand der heiligen Ehe beruffen vnd gesetzt hat / wie sie sich der vngedult vnd sorgen entbrechen / vnd auch sonst in allen ihren zustehenden fällen bezeigen sollen. Nämlich das dies der neheste weg ist / das sie sich zu Gott / zu seinem Wort / zum heiligen Predigamt / zur heiligen Schrift / zu ihren Christlichen betbüchern / zu der Kirchen / zum heiligen Sacramenten vnd zur heiligen Absolution finden / denn also gehen sie eben der lieben Rebecca nach / vnd treten in ihre fußstapffen : wen sie auch dergestalt Gottes Angesichte suchen / da man von Gott redet vnd prediget / vnd da man des heiligen Gottes dienstes pfleget. Denn da werden sie auch allerley nützliche Lehren für sich finden / wie sie sich in ihren Weiblichen zustand verhalten sollen : Als erstlich wen sie sich erinnern / das es ohne schmerzen vnd wehe nicht kan abgehn / vnd das sie auch die zeit über / wen sie mit frucht des leibes gesegnet sind / müssen leiden / vnd tragen *Multiplicationem Dolorum*. Nach dem ausspruch Gottes : Ich wil dir viel schmerzen schaffen / wen du schwanger wirst / Gen. 3. Wen sie das erwegen / so können sie fein sagen mit dem Propheten Michea / Cap. 7. Ich wil des

**H**Errn zorn tragen / den ich habe an ihn  
gesundiget. Ich muß bekennen / das ich durch vnd  
in vnser ersten Mutter Eva auch mich habe versüh-  
ren lassen vnd die vbertretung eingeführet.

1. Tim. 2.

Zum andern das gleichwol nicht alleine der liebe  
Gott solchen ihren zustand wisse / sondern auch ihnen  
selbst die schmerzen nach seinem gnedigen wolgefallen  
zuschicke: weil er ja sagt Ich / Ich (nicht das blinde  
glück / viel weiniger böse leute / oder der Teuffel selbst)  
sondern er / der liebe Gott ist es / der die schmerzen ma-  
chet / was nun der liebe Gott thut / das ist wolgethan /  
vnd er wil vns nicht versuchen ober vn-  
ser vermügen / sondern er macht es so dz  
es ein gutes ende gewinne vñ wir ertra-  
gen können / 1. Cor. 10.

Zum dritten das sie auff ihren rechtmessigen we-  
gen vnd siegen gehen. Denn das ist der sonderlicher  
beruff / des Weiblichen geschlechts / das Gott dadurch  
das Menschliche geschlecht vermehren vnd erhalten  
wil / das dies eine Fonteyn vnd brunquel sein sol / da-  
durch Gott die Erde vnd den Himmel pflanzen vnd  
beseren wolle. Vnd wen sie also in diesem ihrem  
Gott.

Göttlichen beruff sein / so können sie sich auch des ge-  
meinen trostes gebrauchen / davon David im 91. Psal.  
Er wird seinen Engeln befehl thun / ober  
dir / das sie dich behüten / *in omnibus vijs tuis*  
auff allen deinen wegen / das sie dich auff  
den Henden tragen / vnd du deinen Fuß  
nicht an einen stein stoffest.

Zum vierten / das da ihnen ja dieses was der Re-  
becca oder jenes was der Rachel begegnet / zusiehen  
solte / das es dennoch nicht als zornzeichen angesehen  
werden müste / sintemahl den heiligen Matriarchin-  
nen / vnd den aller besten freunden vnd freundinnen  
Gottes / ein solch hauffkreuz auch zu vor zugeschickt  
worden.

Vnd den zum letzten / das ihnen solches durchaus  
an ihrer Selen seligkeit nicht schaden / ja wol viel-  
mehr dazu befoderlich sein könne / nach dem Spruch  
Pauli. 1. Tim. 2. Das Weib wird selig wer-  
den durch Kinder zeugen / so sie bleibē im  
glauben / vnd in der liebe / vnd in der hei-  
ligung / sampt der zucht. Denn weil dies  
nicht ohne Creuz / wehe vnd trübsal abgeht / vnd aber  
wen

wen trübsal da ist / man den H. Erren desto fleissiger suchet / Esai. 26. Also mag es sein geschehn / das durch solche züchtigung vnd trübsal der glaube vnd heiligung befodert vnd mehr beschaffen wird. Den zwar alle züchtigung wen sie da ist / düncket sie vns nicht freude / sondern trawrigkeit sein: Aber dennoch wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit / denen die dadurch geübt sind: siehet in der Epistel an die Hebreer am 12. Capitel. Der liebe getrewe Gott / der Vater alles Trostes vnd gedult / wolle solches in vnsern Herzen bestetigen / alle trawrige vnd bekümmerte hertzen trösten / alle die seiner hülf erwarten / zu diesem vnd jenem leben helfen / durch Jesum Christum vnsern H. Erren vnd helffer /

Nochgelobet in alle ewigkeit / Amen /

AMEN.



An

**N**langend nun die Ehr vnd Zügentreiche Frau Sophia Camerarij, die wir anhero zu ihrem Ruhebettelein begleitet haben / ist dieselb im Fürstenthumb Mekelnburg in der Stad Rostock geboren / im Jahre 1580. den 6. Tag des Monats Octobris. Ihr Vater ist gewesen / Herr Henricus Camerarius, beyder Rechten Doctor, auß der berühmten Stadt Braunschweig bürtig / welcher ein sehr gelarter Mann vnd fürtrefflicher Jurist / auch in der löblichen Universität zu Rostock / viele Jahr / Professor gewesen / vnd nicht allein daselbst die Keyserliche Rechte mit sonderlicher dexteritet, grossem ruhm / vnd mercklichem nutzen der zuhörenden Jugend interpretirt, viel disputationes publicas gehalten / vnd bey der Juristen facultet, respondendo de Jure, & consulendo grosse vnd nützliche arbeit gethan / sondern auch von vnterschiedliche Fürsten rahtsbestallung von haus aus gehabt / Wie er dan von dem Weiland Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Bugislassen dem Eltern / Herzogen zu Stettin Pommern / vnserm gewesenem höchlöblichen Landes Fürsten / Christmilder

E

gedecht.

gedechtnis / so wol den Herzogen zu Lüneburg vnd  
Nider Sachsen in vielen hochwichtigē sachen frucht-  
barlich gebraucht worden.

Die Mutter ist Margarita Dobbins / Herrn  
Albrecht Dobbins Nahsverwandten zu Kostock  
vnd Margaritae Wedigen eheleibliche Tochter / da-  
bey dan dem lieben Gott zu ehren als denckwürdig  
nicht vorbey zu gehen / das gedachte beyde Eheleute  
Herr Albrecht Dobbins / vnd Margarita Wedigen /  
den Ehefegen / welchen Gott denen so ihn fürchten / im  
128. Psalm verheischen / reichlich empfunden / wie sie  
dan von einem Sohne (weil die zween vbrigen theil  
auffer der Ehe / theil ohne leibes erben blieben) vnd  
vier Töchtern / eine schöne *posteritet* hinterlassen / also  
das Anno 1599. wie gedachten Herrn Albrecht  
Dobbins nachgebliebene Witwe / Margarita We-  
digen / in hohem Alter verstorben / bereits Sieben vnd  
Sechzig Personen / alt vnd Jung in absteigender *li-  
nia* bey leben gewesen / welche sie Mutter / Groß / vnd  
Eltermutter genant haben / darunter dan Eilff *Do-  
ctores Iuris* befunden / so mehrentheils *officia publica*  
bedienet.

Von obgedachten ihren lieben Eltern ist unsere  
verstorbene mitschwester in wahrer Gottesfurcht /  
leißig erzogen / vnd zu allen Jungfrewlichen Tugen-  
den

den vnd embsigen heußligkeit vnterwiesen worden.  
Vnd weil ihr sehliger Vater *D. Camerarius*, nicht al-  
lein ein fürnehmer Jurist / sondern auch daneben ein  
guter *Theologus* vnd frommer Christ gewesen / wel-  
cher seine Hauskirchen zu halten / seine Kinder in dem  
*Catechismo* selbst zu *instituirn*, aus den gehörten Pre-  
digten zu *examinirn*, vnd mit ihnen andere übungen  
der Gottsehligkeit zu treiben pflag / hat auch diese seine  
geliebte Tochter von Kindlichen Jahren an zur Gott-  
sehligkeit sich gewehnet / Gottes wort lieb gewonnen /  
die Bibel mit fleisse gelesen / vnd die fürnehmsten sprü-  
che daraus gelernet / wie dan bey ihrer Kranckheit vnd  
sehligen hinfart / solchs merklich gespüret worden.

Anno 1602. ist ihr sehliger Vater im Fürsten-  
thumb Lüneburg Todtes verblichen / vnd sie darauff  
ihrer lieben Mutter in ihren betrübten Witwenstan-  
de sehr tröselich vnd auffwertig gewesen / mit deren  
vnd anderer verwandten rath vnd vorwissen sie end-  
lich ihrem iho hochbekümmerten Ehemanne / Herrn  
*D. Theodoro Plönnies* / ehelich versprochen / mit de-  
me sie auch am 22. Februarij Anno 1603. zu Kostock  
Hochzeit gehalten / vnd hat der Durchleuchtig Hoch-  
geborn Fürst vnd Herr / Herr Ulrich Herzog zu Ste-  
tin Pommern / 1c. Unser gnediger Fürst vnd Herr /  
dessen Fürstlichen gnaden damaln in der *Univerſitet*

zu Kostock sich auffgehalten / sie zur Kirchen vnd für die eheliche trawwe geführet.

Als auch im selbigen Jahre nach tödlichem abgang des Weilandt Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Barnimen Herzogen zu Stettin Pommern/ze. hochlobsamen angedenckens vor hochgemelter Herr Bogiszlaff alhie ins Regiment getreten/vnd S. S. G. Herrn D. Theodorum Plönies für einen Raht bestellet/hat sie ihre Vaterlandt / Mutter vnd freunde verlassen/vnd mit ihrem geliebten Ehwirt sich anhero nach Alten Stettin begeben/vnd ist im Jahre 1604. vmb die Ostern alhie ankommen.

Wie sie sich nun alhie bey vns in ihrem leben vnd wandel erzeigt / ist menniglich beuorab ihren Nachbarn/vnd andern/so mit ihr vmbgangen bekand/die ihr auch dessen ein rühmlich zeugnis geben werden. Ihrer Haußhaltung hat sie trewlich gewartet / zum spazieren vnd müßiggang / wie eine rechte Rebecca/keine lust gehabt/vnd ist ihr nicht liebers gewesen/als das sie daheim blieben / auff ihre liebe Kinder sehen/vnd ihre Heußliche arbeit verrichten mügen. Dem hochfart vnd aller oppigkeit ist sie von Herzen feindt gewesen. Mit ihrem Ehemanne hat sie ins zwelffte Jahr in grosser liebe/einigheit vnd friede/eine ruhesa-

me

me Ehe besessen / ihne hertzlich geliebet/gechret/vnd in allem ihme derogestalt vnter augen gangen / das er daherodiesen trawrigen verlust seiner getrewen Ehegenossin desto schmerzlicher entpfindet / vnd so viel mehr zubeklagen vrsach hat. In stehender Ehe hat sie drey Töchter erzeugt/die sie mit Mütterlicher sorgfeligkeit zur Gottesfurcht fleissig erzogen. Als sie aber von dem lieben Gotte mit dem dritten Töchterlein gesegnet worden / ist sie stets mit sterbens gedanken vmbgangen / auch iren gefreunden das sie nicht davon kommen würde / vertraulich angedeutet / wie sie dan auch jr leinen vnd ander geretlein ordentlich zusammen gebracht / darüber richtige verzeichnus vnd wie es damit gehalten werden solte gefertigt/vnd jedes an seinen ort bengelegt / vnd sich damit gleichsamb zu bevorstehender reise vnd wanderschaft nach dem heiligen Vaterlande/geschickt vnd bereitet / Auch sich daherodesto fleissiger/wie ohn das auch sonst/dem lieben Gott im gemeinen Gebet befohlen vnd befehlen lassen/sich zum gehör Göttliches Worts fleissig gefunden / vnd des heiligen Hochwirdigen nachmals mit höchster andacht gebraucht / vnd sich dem lieben Gott zu bevorstehender Erlösung trewlich befohlen. Vnd ob sie auch wol am 2. Septemb. irer getragenen frewlichen bürde glücklich erlöset / vnd ei-

E iij

nes

nes Jungen Töchterleins genesen / dafür auch dem  
Allmechtigen mit erfrewtem gemüte gedanckt / So ist  
doch den dritten Tag hernach das blat auff die un-  
glückliche seite leider umbgeschlagen / das sie in ein Mi-  
ßiges Fieber gefallen ist / vnd vngachtet alle Mensch-  
liche mittel versucht / auch die Herrn Medici an mäg-  
lichem fleisse nichts ermangeln lassen / dennoch die  
Kranckheit sehr oberhandt genommen hat / Also das  
sie von verschienen Frentag Abend kurz nach 9. vhr  
an / in vberaus grosse Herzensangst gerathen / in wel-  
cher sie die ganze Nacht bis an den Morgen gearbei-  
tet / vnd dergestalt außgemattet ist / das sie sich des Le-  
bens ganz erwogen hat / darauff sie den verschienen  
Sonabend Morgen früe umb 5. vhr / ihren Seel-  
sorger zu sich erbitten lassen / aus grossem verlangen  
sich mit demselben aus Gottes wort besprochen / vnd  
mit herrlichen Sprüchen getröstet vnd trösten lassen.  
Insonderheit aber hat sie sich ihrer heiligen Tauf-  
des gebrauchs des heiligen hochwürdigen Nachtmals /  
dessen sie kurz für ihrer erlösung in der Christlichen  
gemein empfangen / sein erinnere / drauff sich willig-  
lich dem lieben Gott ganz vnd gar übergeben / mit  
Christo gebeten im Garten / **Vater ist's mäg-  
lich**

lich / so gehe dieser Kelch von mir / offte mit  
David gesuffet / die angst meines Herzens  
ist groß / Herr führe mich aus meinen  
nöthen / hat sich getröstet des tewrbaren verdien-  
stes Christi / das sie nicht mit Gold oder Sil-  
ber / sondern mit dem tewbarem Blut  
Christi erlöset wehre / das sie begehrte  
außgelöset vnd bey Christo zu sein / den sie  
wuste das sie in ein weit besser leben kommen würde /  
Da freude die fülle sein würde / vnd lieb-  
liches wesen für seinem Augesicht / drum  
wolte sie gerne sterben / warumb solte sie nicht gerne  
sterben / sie wüste nichts das sie davon abhalten kün-  
te / doch wolte sie alles alles in den willen Gottes heim-  
stellen. Hat ihre Betbuch vnd Bibel / darin sie dan  
warlich fleissig die allerschönsten sprüche außgezeich-  
net vnd durchgestrichen hat / gefodert / vnd daraus  
fürbeten lassen. Ihren Herrn vnd liebste Kinderlein  
hat sie für sich gefodert / gesegnet vnd dem lieben Gott  
vnd ihren nechsten besten freunden zu fleissiger auff-  
sicht Mütterlich anbefohlen. Also hat sie darauff  
den ganzen Tag dem lieben Gott mit grosser gedult  
auß-

aufgehalten / vnd seiner gnedigen erlösung erwartet/  
biß auff den Abend umb 7. vhr/ da sie dan noch maln  
bey guter vernunft vnd fullem verstande gewesen /  
fleißig nebenst ihrem Seelsorger vnd ganzem vmb-  
stand gebeten vnd gesprochen: **H**err nu lesestu zc.  
**U**nsrer keiner lebet ihm selber / zc. **H**err Je-  
su Christ war Mensch vnd Gott / zc. **M**ein schäf-  
lein wird mir niemand aus meiner hand  
reißen / vnd ihre Seele also dem lieben Gott in seine  
Hende befohlen / Auch alles was vnd wen sie befragt/  
mit ja vnd Amen beantwortet: biß sie endlich desselben  
Abends kurtz hernach ein viertel nach zehen vhr  
Christ vnd seliglich ihren Geist aufgegeben vnd ein-  
geschlafen: **I**hres alters 33. Jahr / eilff Monat vnd  
vier Tage.

**G**ott wolle ihr vnd vns allen am lie-  
ben Jüngsten Tage eine fröliche auferstehung verleihen / den  
hinterlassenen betrübtten Witwer sampt den Kleinen vnerzog-  
nen Kindern / nebenst Mutter / schwestern / vnd verwandten /  
so vber diesem Trawrigen vnermuthlichen fahl  
sehr bekümmert sein / trösten vnd lang erhal-  
ten / vmb vnsers lieben **H**errn Jesu  
Christi willen / Amen.

*SUPER FUNUS  
IMMATURUM*

**INGENUÆ**

**ET LECTISSIMÆ FÆMINÆ  
SOPHIÆ CAMERARII UXO-  
ris dum vivebat Dulcissimæ**

**CLARISSIMI ET CONSVL-  
TISSIMI VIRI Dn. THEO-  
DORI PLONNIES**

*J. U. DOCTORIS AULÆ AC CONSI-  
storij Stetinensis Consiliarij Dignissimi Abi-  
tum & obitum abrepta COSTÆ*

Postquam felici partu III. Non. Septemb.  
liberata, Marito Pignus, IV. vero Idus ejusdem, Deo immortal  
animam, & XVII. Cal. Octob. Matri Terræ Corpus  
depositum commisit,

*Affectu maritali suspirantis  
DOLORES*

*AMICORVM COMPATIENTIUM.*

*STETINI Typis Kelnerianis, Anno 1614.*